

die internationalen Verhandlungen über ihre Grundlagen und ihre Brauchbarkeit — die Verhandlungen über die einzelnen Preise kämen dann noch hinzu — günstigstenfalls 2 Jahre benötigen. Bisher wurden, unter Einschluß der Zeit der Materialerfassung und -aufbereitung, 4 bis 6 Jahre benötigt, ohne zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen. In dieser Zeit sind natürlich die Wertgrößen und -Strukturen den sogenannten Aufwand- oder Wertpreisen davongelaufen.

So sprechen, wie es scheint, gewichtige theoretische und praktische Gründe dafür, die Preise der Hauptwarenmärkte auch weiterhin (und möglichst besser als bisher) als Kriterien für die Preisbildung im Außenhandel zwischen den RGW-Ländern anzuwenden.

Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft und sozialistische staatliche Führung

Michael Ben jamin/Joachim Groschwitz/Hör st Träger

Artikel 79 Abs. 2 der neuen, sozialistischen Verfassung verpflichtet den Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, bei seiner anleitenden, koordinierenden und kontrollierenden Tätigkeit die Erkenntnisse der Organisationswissenschaft zugrunde zu legen. Dieser Verfassungsauftrag wurde von Walter Ulbricht auf der internationalen wissenschaftlichen Session zum 150. Geburtstag von Karl Marx ausführlich erläutert: „Die wissenschaftlich begründete Führungstätigkeit, die Kunst der Führung in allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen, besonders in der materiellen Produktion, einschließlich der wissenschaftlichen Arbeit, der Forschung und Entwicklung, wird eine neue Qualität erreichen. Diese Führungstätigkeit stützt sich auf die marxistische Organisationswissenschaft, die wir im weitesten Sinne verstehen. Dazu gehört die Kunst, die Initiative und die Schöpferkraft der Werktätigen voll zur Entfaltung zu bringen; und dazu gehören die modernen Methoden der Führung und Organisation, wie Ausnutzung der Kybernetik, der Operationsforschung, die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung usw.“¹

Es erweist sich damit auch für die Staats- und Rechtswissenschaft als erforderlich, Gegenstand und Bedeutung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, ausgehend von den bisher geleisteten wissenschaftlichen Arbeiten, näher zu untersuchen.*¹²

1 W. Ulbricht, Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit, Berlin 1968, S. 25

2 vgl. dazu auch R. Gehrisch / H. Koziolk. V. W. Salecker, „Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus“, Einheit, 1968, S. 816 ff. — Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß der jetzigen Entwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft in der DDR eine Reihe von Arbeiten voranging, die, ausgehend von den Beschlüssen des 5. Plenums des ZK der SED im Jahre 1964, vor allem von Ökonomen auf dem Gebiet der Betriebsorganisation geleistet wurden (u. a. Arbeiten von Friedrich / Gehrisch, Klampfl. v. Känel, Lange, Lehmann, Troger). Ungeachtet der Begrenztheit vieler Ansätze wurden damit Voraussetzungen geschaffen, um die jetzt notwendige höhere wissenschaftliche Qualität und Effektivität der Organisationswissenschaft zu erreichen.